

CityClinic: Operationszentrum für Plastische Chirurgie

Bei Plastischer Chirurgie denken viele an Schönheitschirurgie und an kosmetische Behandlungen. Dass dazu auch die chirurgische Behandlung von Fehlbildungen, Verbrennungen, Nervenverletzungen, von gut- und bösartigen Tumoren an Haut und Weichteilen gehört, ist weniger bekannt.

Wann kommt Rekonstruktive Chirurgie zum Einsatz?



Dr. Hanns Deetjen: Rekonstruktive Chirurgie wird notwendig, wenn Form und Funktion des Körpers wiederhergestellt werden müssen.

In der Regel ist das nach einem Unfall, einer Krebsoperation oder bei angeborenen Fehlbildungen wie der Lippen-Kiefer-Gaumenspalte der Fall. Nach Verbrennungen stellen wir die Haut wieder her. Wir schaffen ganze Gliedmaßen neu und geben ihnen Funktion. Beispiel dafür ist die Brust der Frau, die nach einer Krebserkrankung amputiert wird.

Wir operieren zudem, wenn Tumore Weichteile betreffen, oder wenn große Narben Menschen belasten.

Das Aussehen wird immer wichtiger, Schönheitskorrekturen werden selbstverständlicher.



Erhöht das den Druck?

Dr. Claudia Orlinska-Kofler: Die Wahrnehmung von Schönheit ist sehr individuell, wie grundsätzlich das

Selbstbewusstsein und die Wahrnehmung des eigenen Körpers. Selfies in den sozialen Netzwerken feiern die Selbstdarstellung. Die Digitalisierung täuscht vor, dass jede und jeder makellos sein sollte. Natürlich setzt das die Menschen unter Druck.

Worauf achten Sie bei der Vorbereitung und Begleitung Ihrer Patientinnen und Patienten?

Dr. Hanns Deetjen: Patientinnen und Patienten zeigen sich uns Ärzten ungeschützt mit ihren Unsicherheiten und Komplexen. Da ist achtsames Zuhören notwendig. Vor und nach dem Eingriff gilt es, mit ausführlicher Information und postoperativer Betreuung ganz für sie da zu sein.



SHUTTERSTOCK

Wie hat sich die Plastische Chirurgie verändert?

Dr. Claudia Orlinska-Kofler: Die Plastische Chirurgie ist eine junge Sparte der Medizin. Die Behandlungsmethoden, nicht nur die Operationstechniken, aber vor allem die minimalinvasiven Therapien verändern sich so rasant, dass ständige Fortbildung wichtig ist, um auf dem neuesten Stand zu sein. Der Trend geht in Richtung „Weniger ist mehr“: weniger Operationen, dafür mehr miniinvasive präventive Behandlungen.

Welche Eingriffe fragen vor allem Frauen nach, welche eher Männer?



Dr. Philipp Agostini: Ganz oben auf der Hitliste stehen bei Frauen Brustkorrekturen und Bauchwandstraffungen. Beim Mann geht es

häufiger um Lidstraffungen und

Nasenoperationen. Der Anteil an männlichen Patienten liegt im chirurgischen Bereich bei 30 Prozent, in der kosmetischen Medizin bei 10 Prozent.

Warum beanspruchen mehr Frauen die Plastische Chirurgie?

Dr. Claudia Orlinska-Kofler: Obwohl der Anteil männlicher Patienten steigt, wird er nie so hoch werden wie der Prozentsatz der Frauen. Auf uns Frauen lastet viel größerer Druck, uns so lange wie möglich die jugendlichen Merkmale des Aussehens zu bewahren. Männer hingegen gewinnen mit dem Älterwerden markante Gesichtszüge, die als attraktiv gelten. Die Zeit ist scheinbar auf der Seite der Männer.

Warum ist die CityClinic für Sie das passende Operationszentrum?

Dr. Philipp Agostini: In der CityClinic arbeiten die verschiedenen Fachchirurgen eng zusammen – und nicht selten kommt es vor, dass wir Plastische Chirurgen im Team gemeinsam mit anderen

Fachärzten arbeiten. Zum Beispiel mit einem HNO-Arzt, der Männer wegen starken Schnarchens operiert und wir dann gleichzeitig eine schiefstehende Nase gerade stellen. Die CityClinic befindet sich aber auch in einer geografisch und strategisch günstigen Lage, ist höchstmodern ausgestattet. Das Management strebt nach kontinuierlicher Verbesserung, das gesamte Team arbeitet professionell. Meine Patientinnen und Patienten fühlen sich wohl. Was will man mehr?



Experten für Plastische Chirurgie in der CityClinic Bozen:

Dr. Claudia Orlinska-Kofler
Dr. Philipp Agostini
Dr. Hanns Deetjen
Dr. Francesco Idone

www.cityclinic.it

Sanitätsdirektor Dr. Helmuth Ruatti